

Anteile am Haus Kühr an Stiftung übergeben

Kirche Weihbischof Jörg Peter feiert mit Festgottesdienst neuen Träger – Was hinter dem Wechsel steckt

Von unserer Mitarbeiterin Katharina Demleitner

Niederfell. Hoher Besuch im Herz-Jesu-Haus Kühr: Weihbischof Jörg Michael Peters war nach Niederfell gekommen, um mit einem Festgottesdienst den Wechsel in der Trägerschaft des Zentrums für Menschen mit geistiger Behinderung zu feiern. Die Schwesternkongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu haben ihre Anteile an der Kührer Fürsorge GmbH an die im vergangenen Jahr gegründete Victor-Braun-Stiftung übertragen. Die RZ hat nachgefragt, was es mit dem neuen Träger auf sich hat und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.

Vor 146 Jahren gründeten zwei Schwestern aus der Schwesternkongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu in Niederfell eine Gemeindestation, aus der das Herz-Jesu-Haus Kühr hervorging. Den Orden selbst hatte der lothringische Pater Victor Braun erst sechs Jahre zuvor gegründet. Von Anfang an war die Schwesterngemeinschaft Gesellschafter der Kührer Fürsorge GmbH. „Leider werden die Schwestern aber immer weniger, die Gemeinschaft überaltert“, erklärt Claudia Schönershoven, Geschäftsführerin des Herz-Jesu-Hauses Kühr auf Anfrage. Um den Fortbestand auch in Zeiten, in denen immer weniger Frauen den Weg in den Orden finden, zu sichern, gründeten Hausoberin Schwester Radegundis Ulberth, Generaloberin Schwester Adelinde Grandits und Dr. Hartmut Münzel am 17. Oktober 2017 die Victor-Braun-Stiftung – just an dem Tag, an dem 151 Jahre zuvor die Schwesternkongregation aus der Taufe gehoben worden war. Ziel der kirchlichen Förderstiftung ist es, das Gründungscharisma und die Spiritualität der Gemeinschaft zu wahren. „Unsere Arbeit, die Hilfe für Menschen in Not, ist geprägt vom Kührer Geist, der christlich geprägten, besonderen Art und Weise, einander zu begegnen“, betont Schönershoven. Damit sich das Herz-Jesu-Haus Kühr dauerhaft den neuen Herausforderungen stellen und sich weiterentwickeln kann, sei der Schritt notwendig geworden. „Für die Schwestern war das ein durchaus schmerzlicher Prozess, das Haus mit seiner heutigen sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung abgeben zu müssen“, weiß die Geschäftsführerin. Derzeit bietet das Zentrum 300 Menschen Wohnmöglichkeiten, es gibt eine integrative Kindertagesstätte, eine Schule mit den Förderschwerpunkten ganzheitliche und motorische Entwicklung, eine Tagesförderstätte und eine Werkstatt für behinderte Menschen.

Neben der Zukunftssicherung soll mit der Übertragung der Anteile der Schwesterngemeinschaft an der Kührer Fürsorge GmbH an die Victor-Braun-Stiftung auch „ein Schritt in Richtung Professionalisierung“ getan werden, sagt Schönershoven. So gehört neben der Haus- und der Generaloberin Jurist Dr. Hartmut Münzel zum Stiftungsvorstand, der durch seine frühere Tätigkeit im Aufsichtsrat mit der Arbeit der Schwesterngemeinschaft vertraut ist. „Für die Menschen, die im Herz-Jesu-Haus Kühr wohnen oder arbeiten, wird der Wechsel kaum erfahrbar sein“, meint Schönershoven. Am Ort werde im Alltag wenig zu spüren sein, „denn es geht ja gerade um Kontinuität, die bisherige Arbeit soll fortgesetzt werden, der Fortbestand des Herz-Jesu-Hauses Kühr gesichert sein“, betont sie.

Dennoch bot der Wechsel in der Trägerschaft Anlass, gebührend zu feiern. Weihbischof Jörg Peters zelebrierte einen Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche, im Anschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen mit allen Bewohnern und Mitarbeitern.

RZ Koblenz und Region vom Donnerstag, 18. Oktober 2018, Seite 19 (0 Views)



Hoher Besuch: Weihbischof Jörg Michael Peters (2. von links) zelebrierte den Festgottesdienst in Niederfell. Foto: Erwin Siebenborn